

**Auszug aus dem Protokoll
des Regierungsrates des Kantons Zürich**

KR-Nr. 197/2008

Sitzung vom 20. August 2008

**1281. Anfrage (Wie weiter mit den Räumlichkeiten
des Departementes Darstellende Künste und Tanz an der Gessnerallee
[Gessnerallee 9, 11, 13]?)**

Kantonsrätin Claudia Gambacciani, Zürich, hat am 26. Mai 2008 folgende Anfrage eingereicht:

Mit der sich abzeichnenden Konzentration der ZHdK im Toni-Areal werden viele der 44 aktuellen Standorte frei. Einige werden jedoch weiterhin von der Hochschule besetzt – wie beispielsweise die Bühnen A und B des Theaters der Künste in den Gebäuden des Departementes für Darstellende Künste und Tanz an der Gessnerallee.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Standorte bleiben nach der voraussichtlichen Konzentration weiterhin, ausserhalb des Toni-Areals, von der ZHdK besetzt – in welchem (räumlichen und finanziellen) Umfang und zu welchem Zweck?
2. Gibt es ein Konzept, was mit den frei werdenden Räumlichkeiten der aktuellen ZHdK geschieht? Was ist für die einzelnen frei werdenden Standorte jeweils vorgesehen?
3. Was ist in den Lokalitäten des Departementes Darstellende Künste und Tanz an der Gessnerallee (Gessnerallee 9, 11, 13) insbesondere mit den Räumlichkeiten Büro, Proberäume, Gastrobetrieb «El Lokal» vorgesehen?
4. Ist es denkbar, dass in diese Räume an der Gessnerallee 9, 11, 13 sowohl die Administration als auch die Ausbildungsgänge der Weiterbildung der ZHdK, insbesondere jene des Tanz und des Theaters (Till Theaterpädagogik), einziehen? Wie und wo ist die Weiterbildung des Tanz und des Theaters derzeit in dem Toni-Areal eingeplant? Wie schätzt der Regierungsrat die finanziellen Konsequenzen dieser Varianten, insbesondere für die Studierenden der Weiterbildungsgänge mit der Verlegung des momentanen Standortes (Albisriederstrasse 184 b, 8047 Zürich) ins Toni-Areal oder in die Gessnerallee 9, 11, 13?
5. Ist es denkbar, dass die grossen Räume und die Bühnen an der Gessnerallee 9, 11, 13 – beispielsweise für Proben, Theateraufführungen, Konzerte oder auch Ausstellungen – von der dann nahe gelegenen PHZH zusätzlich, also in Ergänzung zu den bestehenden Lokalitäten

in der Sihlpost, (mit-)genutzt werden können?

6. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat in diesem Zusammenhang überdies in Bezug auf Projekte für Kinder- und Jugendkultur in den frei werdenden Lokalitäten – insbesondere in Bezug auf das entstehende Kinderkulturhaus in Zürich?
7. Ist es denkbar, dass die beiden genannten Bühnen des Theaters der Künste an der Gessnerallee auch für Darbietungen ausserhalb des schulischen Bereichs, z. B. für das Freie Theaterschaffen, genutzt werden können?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Claudia Gambacciani, Zürich, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) wird ausserhalb des Toni-Areals folgende Liegenschaften weiterhin nutzen: Gessnerallee 9, 11 und 13, Ausstellungsstrasse 60 (Museum für Gestaltung), Höschgasse 3 (Museum Bellerive) und Förrlibuckstrasse 62 (Design-, Grafik-, Kunstgewerbe- und Plakatsammlung).

Die Räume an der Gessnerallee 9, 11 und 13 weisen rund 2000 m² Hauptnutzfläche auf. Im Rahmen der Neugestaltung der Theaterausbildung werden in Zukunft alle Studierenden eine Aufführung organisieren und durchführen. Auch alle Vorstellungen des Bereichs Tanz werden hier stattfinden. Für diese Zwecke werden die zwei Bühnen während des ganzen Jahres belegt. Zudem sind Ausstellungen anderer Departemente geplant.

Die Hauptnutzflächen der übrigen Liegenschaften betragen für die Ausstellungsstrasse 60 (Museum für Gestaltung) 3450 m², für die Höschgasse 3 (Museum Bellerive) 1205 m² und für die Förrlibuckstrasse 62 (Design-, Grafik-, Kunstgewerbe- und Plakatsammlung) 1700 m².

Bis auf die Förrlibuckstrasse 62 (Mietobjekt) gehören die Liegenschaften zum Verwaltungsvermögen des Kantons. Die jährlichen Mietkosten für den Standort Förrlibuckstrasse betragen rund Fr. 233 400.

Zu Frage 2:

Der Teil der Liegenschaft Sihlquai/Ausstellungsstrasse, der nicht für das Museum für Gestaltung verwendet wird, kann von der Berufsbildung genutzt werden, sodass auf den Neubau eines Schulhauses für die Berufsfachschulen im Bereich Schütze/Kornhausbrücke verzichtet werden kann. Die Mietverhältnisse der anderen Liegenschaften werden gekündigt.

Zu Frage 3:

Ein erster Konzeptentwurf sieht Räume für Proben, Vorbereitung von Aufführungen und Ausstellungen, für den Publikumsbereich und einen Restaurationsbetrieb vor.

Zu Frage 4:

Ausbildung und Administration werden nicht an der Gessnerallee, sondern im Toni-Areal erfolgen. Zum Leistungsauftrag jeder Hochschule gehören neben Lehre und Forschung auch Weiterbildung und Dienstleistungen. Die notwendigen Räume für Weiterbildung und Dienstleistung werden im Toni-Areal in Randzeiten, also am Abend und am Wochenende, verfügbar sein. Damit werden eine Verbesserung der betrieblichen Abläufe, eine bestmögliche Auslastung der räumlichen Ressourcen und ein tendenziell günstigeres Kursangebot angestrebt. Die Unterbringung der Till Theaterpädagogik ist Gegenstand von Verhandlungen.

Zu Frage 5:

Im Rahmen der beiden Projekte Sihlpost und Toni-Areal wird abgeklärt, auf welche Weise die Aufführungsbühnen an der Gessnerallee auch der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) zugänglich gemacht werden können.

Zu Fragen 6 und 7:

Die Räume und Bühnen der Gessnerallee sind grundsätzlich der ZHdK und der PHZH vorbehalten. Es wird ein anspruchvolles Bewirtschaftungskonzept erforderlich sein, um den Bedarf der beiden Hochschulen abdecken zu können. Weitere Liegenschaften des Kantons, die für Projekte der Kinder- und Jugendkultur geeignet wären, sind nicht vorhanden, da die bisherigen Mietverhältnisse aufgegeben werden (vgl. die Beantwortung der Frage 2).

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi